

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 59 (1984)

Heft: 9

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

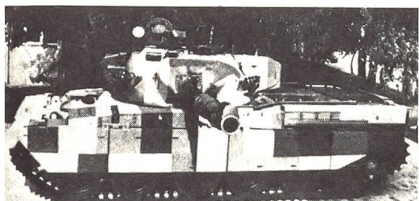
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Orientierungslauf, Kameradenhilfe sowie Theorie- und Motorenprüfungen. Die Aufnahme zeigt die Jungpontoniere bei einer Ausfahrt auf dem Walensee mit einem Ausbilder. UNW



BLICK ÜBER DIE GRENZEN

ENGLAND



In nächster Zeit sollen britische Panzer in West-Berlin mit diesem neuen Tarnanstrich für den Einsatz in bebauten Gebieten versehen werden. Versuche, bei denen ein Hubschrauber einen Chieftain-Panzer verfolgte, sollen seine Wirksamkeit bewiesen haben. O B

NATO

Air Land Battle 2000

Immer wieder kommt es zu Missverständnissen, wenn nationale Doktrinen und Verteidigungskonzepte eines NATO-Mitgliedes ungewollt auf die Gesamtstrategie des Bündnisses oder einzelne Streitkräfte desselben übertragen werden. Geht man von den USA aus ist festzustellen, dass das Engagement in Verbindung mit der Nordatlantischen Verteidigungsallianz zwar Priorität genießt, aber nicht die alleinige bündnismässige und militärische Verpflichtung darstellt. Hier erfordern weitverbreitete Verbindungen entsprechend unterschiedliche Planungen und Strategien. US-Verteidigungskonzepte sind also keinesfalls in ihrer Gesamtheit automatisch auf die NATO zu übertragen, hier sprechen die Partner ein gewichtiges Wort mit.

Das Nordatlantische Bündnis ist ein Verteidigungsbündnis mit der Fähigkeit zur erfolgreichen Verteidigung, es hält schon im Frieden einen Gegner davon ab, militärische Drohungen anzuwenden oder ein NATO-Land anzugreifen. Die Aussicht auf ein nicht abschätzbares Risiko, auf einen unvermeidbaren hohen Schaden im Verhältnis zum angestrebten Ziel soll den Gegner abschrecken (NATO-Dokument MC 14/3). Die politische Strategie der Abschreckung durch ein unkalkulierbar hohes Risiko verlangt Streitkräfte und Mittel, die in der Lage und geeignet sind, erfolgreich zu verteidigen und nach einer Aggression die Abschreckung wieder herzustellen. Im Falle eines Angriffs wäre die Bundesrepublik Gefechtsfeld, es hiesse die Schadensterwartung des Gegners aber sehr niedrig zu hal-

ten, würde die NATO gegnerische militärische Einrichtungen und Kräfte auf dessen Territorium verschonen wollen.

Zum Komplex «Air Land Battle», auf der Grundlage der US-Dienstvorschrift «Field Manual 100-5, und Air Land Battle 2000» hat es in jüngster Zeit erhebliche Missverständnisse gegeben, die klarzustellen sind.

Hierzu einige Klarstellungen:

- Das verbindliche Konzept der Verhinderung eines Krieges durch die Fähigkeit zur Abschreckung ist unverändert weiter gültig.
- Für die NATO kommt allein eine Verteidigung im Falle eines militärischen Angriffs in Frage. Im Gegensatz dazu ist die Strategie des Warschauer Paktes nachweisbar zunehmend offensiv.
- Die Vermischung von Air Land Battle und Air Land Battle 2000 führt zu falschen Schlussfolgerungen.

Air Land Battle

«Air Land Battle» benennt Vorstellungen des US-Heeres über die operativ-taktische Führung im Gefecht für die nahe Zukunft. Da die USA wegen bilateraler und multinationaler Verträge vielfältige militärische Verpflichtungen ausserhalb der NATO haben, bezieht sich diese Konzeption nicht ausdrücklich auf den Einsatz des US-Heeres in der NATO.

Die NATO hat klargestellt, dass bestimmte Elemente dieser Doktrin für Mitteleuropa nicht gelten.

Die Bundesrepublik Deutschland hat Bedenken gegen gewisse Aspekte der Vorschrift FM 100-5 und an der Entstehung des Papiers nicht mitgewirkt.

Air Land Battle 2000

Hier handelt es sich um den Versuch, auf der Grundlage vorhersehbarer Entwicklungen im Bereich des Bündnisses und des WP operativ-taktische Vorstellungen für den Zeitraum nach 1995 zu erarbeiten, es wird jedoch von der fortwährenden Gültigkeit der Strategie der MC 14/3 und dem Prinzip der Vorneverteidigung ausgegangen. Der defensive Charakter des Bündnisses hat von Anfang an eingeschlossen, einen Angreifer mit der erforderlichen und zweckmässigen Waffenwirkung zu treffen – auch auf seinem Territorium. Ein Verzicht darauf würde dem Aggressor erlauben, unbehelligt von seinem Territorium aus einen Angriffskrieg zu beginnen. Dies würde nicht nur die Erhaltung des Friedens aufs schwerste gefährden, sondern nach einem Überfall durch einen Aggressor den politischen Zweck der Verteidigung gegen einen solchen Angriff, nämlich das Herbeiführen einer politischen Lösung, unmöglich machen.

Die Entwicklung und Prüfung zukunftsorientierter konzeptioneller Vorstellungen ist eine ständige Aufgabe militärischer Führungsstäbe. Bei solchen, weit in die Zukunft zielenden Überlegungen handelt es sich um dynamische Prozesse, die bis zu ihrem Abschluss durch nicht vorhersehbare Entwicklungen zahlreichen Änderungen unterworfen sind.

«Air Land Battle 2000» zielte von vornherein auf eine bündnisgemeinsame operativ-taktische Konzeption für den Einsatz von Landstreitkräften mit Luftunterstützung. Die bilaterale Zusammenarbeit mit einzelnen Mitgliedern diene dem Zweck, die Abstimmung im Bündnis zu erleichtern.

Das Bundesministerium der Verteidigung stimmte im Zuge dieser Zusammenarbeit im August 1982 dem damaligen Stand der Arbeiten zu, soweit operative und taktische Aspekte der Landkriegführung in Mitteleuropa betroffen waren. Ausdrücklich wurde dabei darauf hingewiesen, dass «Air Land Battle 2000» lediglich als eine Grundlage für die Entwicklung weiterer Konzepte auf den Gebieten Führung, Ausrüstung und Organisation dient, um die Fähigkeit einheitlicher Operationsführung zu verbessern. Inzwischen liegt ein überarbeiteter US-Entwurf vor, der erst durch einvernehmliche Zustimmung aller Bündnismitglieder gebilligt werden muss.

Der defensive Charakter der NATO-Doktrin wird also keinesfalls preisgegeben, von einem voll automatisierten Schlachtfeld mit integriertem Einsatz von atomaren und chemischen Waffen oder gar von einer zu erwartenden «Vorwärtsverteidigung» kann nicht gesprochen werden. Die Strategie der flexiblen Reaktion verlangt die Fähigkeit zum Kernwaffeneinsatz als politisches Mittel zur Beendigung eines Krieges. Deshalb

darf kein Gegner den Zeitpunkt berechnen und damit unterlaufen können. Denn dadurch würde ein Krieg erst ermöglicht!

Kernwaffen sind aber kein Mittel der Gefechtsführung!
HSD

ÖSTERREICH

Dauerbrenner Abfangjäger

Das Thema «Abfangjäger» ist ein Dauerbrenner der österreichischen Verteidigungs-, aber auch der Innen- und der Aussenpolitik des Landes. Nach einigen geschickten Vorstössen des Verteidigungsministers fasste der Landesverteidigungsrat in seiner 70. Sitzung einen Beschluss, in dem als Ziel eine Beschlussfassung über den Ankauf von «für die Flugraumüberwachung geeignetem Gerät» möglichst bis Ende 1984 genannt wird. Die Bundesregierung wird aufgefordert, die Frage der Finanzierung zu klären, Verhandlungen aufzunehmen und dem Landesverteidigungsrat zeitgerecht zu berichten. Bundeskanzler Dr Sinowatz nannte zwei Bedingungen für die Finanzierung: Erstens müsse es mit Sicherheit eine 100%ige Kompensation durch österreichische Exporte geben und zweitens müsse die Chance auf eine Beteiligung an der zukunftssträchtigen Hochleistungstechnologie in der Luftfahrtindustrie bekommen.

Indessen gehen die Auseinandersetzungen um das Pro und Kontra unvermindert weiter. Nachdem Aussenminister Erwin Lanc sich skeptisch gegenüber der Wirksamkeit von Abfangjägern geäussert hatte, stellte die Österreichische Offiziersgesellschaft fest, solange es keine Alternative gebe, sei eine ausreichende Zahl von Abfangjägern das wirksamste Instrument, um Österreichs Lufthoheit im Frieden wie auch in einem Krisen-, Neutralitäts- oder Verteidigungsfall zu wahren. Vor allem linke Jugendorganisationen lehnen den Ankauf von Abfangjägern ab. So haben sich Vertreter der Gewerkschaftsjugend, der Sozialistischen Jugend, des Verbandes Sozialistischer Studenten Österreichs und auch der Österreichischen Hochschülerschaft dagegen ausgesprochen. Grundsätzlich für den Ankauf ist die Junge ÖVP, wie auch die Österreichische Volkspartei durch ihren Wehrsprecher Prof Dr Erna-cora ihre tiefe Befriedigung über diesen Beschluss der Bundesregierung ausdrückte. Schliesslich begrüsste Bundespräsident Dr Kirchschräger den Ankaufbeschluss aus neutralitätspolitischen Überlegungen und rückte die Kritik einiger Jugendorganisationen, die gar von «österreichischer Hochrüstung» sprachen, in rechte Lot. J – n

Österreicher leitet UNO-Team am Golf

Obstlt Harald Bauer, Offizier des österreichischen Bundesheeres, steht an der Spitze des UNO-Teams, das die Einhaltung der zwischen den Golfkriegsgegnern Iran und Irak getroffenen Vereinbarung über Nichtangriff ziviler Ziele auf iranischer Seite überwachen soll. Da der Iran die UNO hatte wissen lassen, dass UNO-Beobachter innerhalb seiner Grenzen unerwünscht seien, wurde das Team nahe der iranischen Grenze stationiert und steht sozusagen als «Feuerwehr auf Abruf» bereit. Inzwischen hat der Irak den Einsatz des UNO-Teams bereits mit lobenden Worten gewürdigt. J – n

Absturz einer Pilatus Porter

Das schwerste Flugzeugunglück in der Geschichte des österreichischen Bundesheeres forderte das Leben von sieben Soldaten: Eine im Rahmen des Manövers in Kärnten eingesetzte Maschine vom Typ Pilatus Porter PC 6 verlor plötzlich an Höhe und stürzte schliesslich auf ein steiles Waldstück. Der Pilot und die sechs mitfliegenden Soldaten waren auf der Stelle tot. Eine endgültige Klärung der Ursache für den Absturz der als absolut sicher und problemlos geltenden Maschine steht noch aus. J – n

**REPROAD
AG**

Belagssanierungen

GESELLSCHAFT FÜR BELAGSSANIERUNGEN

Die REPROAD AG verfügt über ein umfassendes Angebot von Belagssanierungsgeräten. Die einzelnen Objekte können somit immer wirtschaftlich und mit den technisch geeigneten Verfahren saniert werden.

Die REPROAD-Dienstleistungen bestehen aus: Fräsen und Beihilfe zum Belagsrecycling; sofern verlangt: Auflad, Reinigung, Sanierung und Ausbildung von Belagsfugen.

Schadenursache und Sanierungszweck bestimmen weitgehend den Anwendungsbereich der verschiedenen Verfahren.

Giessenstrasse 5
8952 Schlieren
Telefon 01/730 18 01

**B. PETER
ELEKTROSERVICE**
FÜR INDUSTRIE UND GERÄTE

24 STUNDEN 7 TAGE-SERVICE
KÜHLGERÄTE-REPARATUREN ALLER MARKEN
OFFIZIELLE FRIGIDAIRE SERVICE-STELLE.
Gratis Reparaturofferten

Tel. Servicewagen: 050 / 540 996 Kyburgstr. 28
Tel. Büro: 01 / 42 79 13 8037 Zürich



Für jeden Einsatz!

Frischfleisch, Wurstwaren und Konserven von Bell

Ein Name und zwei Fachgebiete –
immer für Sie da:



Zuger Berufs-, Sport- und Regenkleider: Combis, Latzhosen, Berufsmäntel, Kochkleider, Original Zuger Footing-Dress, Trainer, Velo-, Langlauf-, Fussball- und Gymnastik-Dresses, T-Shirts, Wärmewesten, Stiefel, alle Arten von Regenbekleidungen. Kollermühle-Occasionenmarkt: Täglich 07.30–11.30 Uhr und 13.30–18.30 Uhr.

Galvanik: Wir veredeln ALLES, vom kleinsten Souvenir bis zum Gross-Objekt. Spezialist für Antiquitäten und Oldtimer. Schöne Geschenkartikel: Kupferstiche, Fossilien etc.

Wilhelm AG 6300 ZUG-Kollermühle
Telefon 042 21 26 26

**Versandhaus für Army-Textilien
und Ausrüstung.**



Spalenberg 55, Basel
Telefon 061/25 31 62

Auch Detailverkauf, plus American Shop, Pilatusstrasse 38,
6003 Luzern

Bitte senden Sie mir den Gratisversandkatalog

Name: _____

Adresse: _____

Wir sind Lieferanten von:

- Kranken- und Anstaltsmobiliar
- Stahlrohr- und Gartenmöbeln
- Schul- und Saalmöbeln
- Hörsaalbestuhlungen

Verlangen Sie unverbindlich unsere Unterlagen.

sissach Basler Eisenmöbelfabrik AG

vorm. Th. Breunlin & Co., Sissach, Telefon 061 98 40 66

VARIA

Kameradschaft unterm Edelweiss über die Grenzen hinweg

19. Internationales Armeetreffen der Alpenländer in Mittenwald

Heeresbergführer und Ausbilder in den Gebirgstruppen aus Frankreich, Österreich, der Schweiz, Italien und der Bundesrepublik Deutschland nahmen am diesjährigen 19. Internationalen Armeetreffen der Alpenländer teil, das vom 2. bis 7. Juli 1984 von der Gebirgs- und Winterkampfschule Mittenwald-Luttensee durchgeführt wurde. Diese Treffen, die im jährlichen Wechsel von den Gebirgsschulen in Chamonix, Aosta, Saalfelden, Andermatt und Luttensee veranstaltet werden, sollen dazu dienen, Erfahrungen über die Führung des Kampfes im Gebirge, die besondere Ausbildung und Ausrüstung der Gebirgstruppe sowie die aktuellen Erkenntnisse in der Bergrettung auszutauschen. In diesem Jahr wurde als Leitthema «Die Bergrettung mit behelfsmässigen Mitteln» gewählt. Schon in den frühen Morgenstunden wurden die 30 Gebirgssoldaten per Lufttransport in das Oberheintal verlegt. Die tiefhängenden Wolken liessen die Gipfel der umliegenden Bergmassive des Wettersteingebirges nur erahnen. In den vergangenen Tagen fiel sogar noch einmal Schnee bis in Höhen um 1700 Meter. In gemischten Seilschaften stiegen die Gebirgsjäger in die fast senkrechten Wände des 2689 Meter hohen Wettersteingebirges. Bei Klettertouren, die bis Schwierigkeitsgrad VI reichten, zeigten die Soldaten ihr Können. So wurden nicht nur Methoden der behelfsmässigen Bergrettung, sondern auch das Bergen von Verletzten in schwierigstem Feldgelände durchgespielt. Auf die Frage, ob es denn Verständigungsschwierigkeiten gäbe, sagte ein französischer Leutnant: «Nein, wir Gebirgsjäger wissen worauf's ankommt und verstehen uns auch ohne viele Worte.» Die in den fünf Tagen gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen werden sicher in die Ausbildung der jungen Gebirgssoldaten einfließen, sagte beispielsweise Oberst Fortin von der Jägerschule in Saalfelden in Österreich.

Auf das ganz besondere Interesse bei den ausländischen Gästen stiess der gefechtsmässige Einsatz eines Hochgebirgsjägerzuges im rund 2385 Meter hohen Karwendelgebirge und eine Lehrübung eines Panzergrenadierbataillons der 1. Geb Div zum Thema Kampf der verbundenen Waffen. Im Rahmen dieser Vorführungen erhielten die ausländischen Soldaten auch einen Einblick in die neue Struktur der 1. Geb Div und deren Bewaffnung. Am Schluss dieser Übung stellte General Capelletti von der Scuola Militare Alpina in Aosta/Italien fest: «Ich freue mich, das Edelweiss bei den Soldaten der 1. Geb Div in guten Händen zu wissen.»

Neben Ausbildung und Information nahm aber auch die Vertiefung der Kameradschaft einen hohen Stellenwert ein. «Die gemeinsamen Tugenden wie Heimatliebe, Verbundenheit mit der Bergwelt, die Kameradschaft, der Wille und die Bereitschaft, besondere Leistungen zu erbringen», so Generalmajor Storbeck, General der Kampftruppen, in seinem Grusswort, «verbinden die Gebirgssoldaten der Alpenländer und erleichtern das Knüpfen kameradschaftlicher Bande über die Grenzen hinweg. Sie sind die Grundlage der Verständigung der Menschen im Alpenraum.» VBS

Folgende Delegationen nahmen am 19. Internationalen Armeetreffen der Alpenländer in Mittenwald teil:

Österreich:
Oberst Fortin
Oberstleutnant Schneider
Oberleutnant Lasser
Offizierstellvertreter Wagenbichler
Vizeleutnant Stritzl

Frankreich:
Colonel Raffort
Capitaine Le Ray
Capitaine Bazin
Lieutenant Jouannaud
Adjutant Borlet
Sergant-Chef Bruel

Italien:
Generale Capelletti
Maggiore Consonni
Tenente Bazzana
Tenente Toretta
Maresciallo-Capo Boy
Sergente Maggiore Bocconcello

Schweiz:
Oberst Wenger
Major Cerinotti
Major Koenninger
Adjutant Unteroffizier Muig
Adjutant Unteroffizier Wachter

Bundesrepublik Deutschland:
Oberstleutnant Manschke
Major Noske
Hauptmann Fritz
Oberleutnant Brändle
Hauptfeldwebel Koch
Feldwebel Brenner

**AUS DER LUFT
GEGRIFFEN**

Der Zulauf einer kampfwertgesteigerten Version des Elektronikstörflugzeugs EA-6B Prowler zur US Navy hat begonnen. Die mit dem Radarstörssystem ICAP 2 ausgerüstete Maschine unterscheidet sich von den seit geraumer Zeit im Truppendienst befindlichen Prowler-Modellen u.a. durch die folgenden technischen Merkmale:

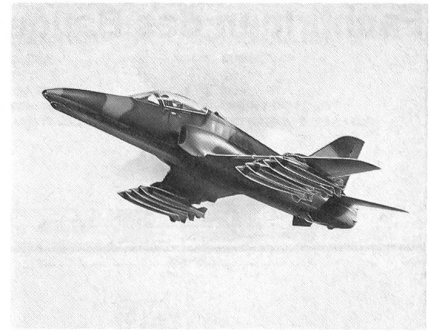
- Die an vier Unterflügel- und einer Unterrumpfstation mitgeführten Störsenderbehälter decken anstelle der ursprünglich fünf nun zehn Frequenzbänder ab
- Leistungsfähigerer Rechner AYK-14
- Möglichkeit der Darstellung von geographischen Informationen und Identifikationsdaten über aufgefasste gegnerische Sender
- Möglichkeit bis zu drei EA-6B für eine konzertierte Störaktion im Verbund einsetzen zu können.



Grumman erwartet Aufträge für die Produktion von mindestens 40 EA-6B in der Konfiguration ICAP 2. Beim «Improved CAPability 2» handelt es sich um das dritte grössere Kampfwertsteigerungsprogramm der US Navy für das Störsendersystem Prowler. ka

+

British Aerospace studiert eine einsitzige Version ihres Schulflugzeugs Hawk. Hauptaufgabe dieser die Bezeichnung Hawk 200 tragenden Maschine wird der



Erdkampf bei Tag und Nacht sowie unter Schlechtwetterbedingungen sein. Um dieses Missionsspektrum abdecken zu können, erhält die Hawk 200 ein modernes Navigations- und Waffenleitsystem, das den manuellen und automatischen Waffeneinsatz (CCIP) ermöglichen wird. Zu den zum Einsatz gelangenden Geräten gehören u.a. die folgenden wichtigsten Systeme:

- Trägheitsnavigationsanlage
- Blickfelddarstellungseinheit
- Waffenkontrollsystem
- Vorwärtssichtinfrarotsensor
- Radarwarnanlage
- Düppel- und Infrarotfackelwurfanlage

Die Hawk 200 wird möglicherweise auch eine schubstärkere Adour-Turbine erhalten. Zurzeit modifiziert British Aerospace im Auftrage der RAF rund 100 Hawk T Mk 1 als Einsatzträger für die wärmeansteuernde Kurvenkampflinienwaffe AIM-9L Sidewinder. So bewaffnet, offeriert der Hawk-Trainer bei einem Aktionsradius von 180 km eine Verweilzeit von rund zwei Stunden im Zielgebiet. ka

+



Bell Helicopter Textron Inc. übergab nach dem Abschluss des Qualifikationsprogrammes fünf Prototypen AHIP (Army Helicopter Improvement Program) an die US Army für Entwicklungs- und Einsatzversuche. Ein erfolgreicher Abschluss dieser letzten Entwicklungsphase vorausgesetzt, wird Bell im Auftrage der US Army zwischen Ende dieses Jahres und 1989 insgesamt 578 Drehflügler OH-58A Kiowa entsprechend kampfwertsteigern. Zu den zum Einbau gelangenden Verbesserungen gehören die folgenden wichtigsten Systeme:

- Schubstärkere Turbine
- Vierblättriger Hauptrotor aus Verbundwerkstoff
- Mastvisier mit Fernseh- und Vorwärtssichtinfrarotsensor sowie einem Laser-Entfernungsmesser und -Zielbeleuchter

Der kampfwertgesteigerte Kiowa wird offiziell die Bezeichnung OH-58D erhalten und von der US Army u.a. für

- Aufklärungs- und Beobachtungsmissionen,
- die Führung von Panzerabwehrhubschraubern AH-64/AH-IS sowie
- die Artilleriefuererleitung (zB Copperhead)

eingesetzt werden. ka

+